

Landesmedienzentrum Baden-Württemberg | Postfach 13 12 61 | 70069 Stuttgart

An die
Damen und Herren
von Presse, Hörfunk, Fernsehen
und Fotoredaktionen

Landesmedienzentrum
Baden-Württemberg
Rotenbergstraße 111
70190 Stuttgart
Telefon: 0711 2850-6
Telefax: 0711 2850-799
lmz@lmz-bw.de
www.lmz-bw.de

Ingrid Bounin
Telefon: 0711 2850-799
Telefax: 0711 2850-780
E-Mail: bounin@lmz-bw.de

13.10.2015

PRESSEMITTEILUNG

„Medienbildung ist eine grundlegende Bildungsaufgabe“

Kultusminister Andreas Stoch bereitet Lehrkräfte auf die neuen Bildungspläne vor

Als erstes Bundesland führt Baden-Württemberg ab 2016 mit den neuen Bildungsplänen die „Leitperspektive Medienbildung“ verpflichtend in allen Fächern und Klassenstufen von der Grundschule bis zum Abitur ein. Um Lehrkräfte, Schulleitungen und Schulverwaltung auf diese neue Aufgabe vorzubereiten, veranstaltete das Landesmedienzentrum Baden-Württemberg (LMZ) am 13.10.2015 im Stuttgarter Haus der Wirtschaft einen Bildungskongress unter dem Titel „Medienbildung in der Schule“. Vor über 400 Gästen erläuterte Kultusminister Andreas Stoch die Grundzüge der Leitperspektive Medienbildung in den neuen Bildungsplänen von Baden-Württemberg.

Der Minister zeigte sich überzeugt, dass „wer Kinder und Jugendliche gut auf die Zukunft vorbereiten will, die fortschreitende Digitalisierung aller Lebensbereiche in den Blick nehmen und Medienbildung als Querschnittsaufgabe begreifen muss“. Medienbildung sei heutzutage eine grundlegende Bildungsaufgabe, denn der kompetente Gebrauch von Medien, Kommunikationstechnologien und IT gehöre zu den Grundfertigkeiten, die Menschen heute und noch viel mehr in der Zukunft für einen gelingenden Alltag und ein erfolgreiches Berufsleben mitbringen müssten.

Mit den neuen Bildungsplänen schafft die Landesregierung die Voraussetzungen, um Kinder und Jugendliche angesichts der zunehmenden Digitalisierung aller Lebensbereiche systematisch zu qualifizieren und ihnen einen sinnvollen, verantwortlichen und reflektierten Umgang mit Medien, IT-Technologien und ihren Inhalten nahezubringen.

„Medienkompetenz“, so der Minister, „ist mehr als der selbstverständliche Gebrauch eines Smartphones. Medienkompetenz setzt ausdrücklich auch ein Bewusstsein etwa dafür voraus, was man mit seinen Aktivitäten im Netz bewirkt, wie man angemessen miteinander umgeht oder was Konzerne wie Google oder Facebook mit den vielen persönlichen Daten machen“.

Die digitale Welt beginnt für Kinder und Jugendliche nicht erst in der weiterführenden Schule. Digitale Medien sind heute bereits selbstverständlicher Bestandteil der Lebenswelt von Kindern im Grundschulalter. So zeigen aktuelle Untersuchungen, dass bereits über 20 Prozent der 6- bis 7-Jährigen und etwa 57 Prozent der 10- bis 11-jährigen Kinder ein Smartphone besitzen und dabei in der Regel einen ungehinderten und auch ungeschützten Zugang zum Internet haben. Rund 55 Prozent der 8-Jährigen ist online, so die jüngste Studie von DIVSI (Deutsches Institut für Vertrauen und Sicherheit im Internet: U9-Studie: Kinder in der digitalen Welt, 2015). Dieser Trend – da sind sich alle einig – wird sich in den nächsten Jahren beschleunigen.

Da die Kinder oftmals mit ganz unterschiedlichem Wissen und verschiedenen Voraussetzungen von der Grundschule kommen, hat sich das Land als zusätzliche Maßnahme dafür entschieden, in den fünften Klassen einen Basiskurs Medienbildung als verpflichtenden Bestandteil der Medienbildung einzuführen. Dieser Basiskurs Medienbildung soll dafür sorgen, dass an der weiterführenden Schule eine gemeinsame Grundlage im Hinblick auf Medienbildung gelegt wird, auf die später alle Fächer gleichermaßen aufbauen können. Der Basiskurs Medienbildung umfasst in der Summe 35 Unterrichtsstunden, wovon 30 Stunden auf das [Kerncurriculum](#) entfallen. Die restlichen fünf Stunden können von der Schule im Rahmen ihres [Schulcurriculums](#) für medienbildnerische Vertiefungen genutzt werden. Die Stunden werden aus der bestehenden Kontingenzstundentafel entnommen. Für diesen Basiskurs hält das LMZ bereits heute drei verschiedene Umsetzungsbeispiele bereit, die in Form einer Kompaktwoche, als Projekttage oder auch über mehrere Wochen hinweg verwirklicht werden können. Diese Umsetzungsbeispiele finden sich wie viele andere Informationen auf der Seite www.bildungsplan2016.lmz-bw.de.

„Dieser neue Bildungsplan stellt die Schulen in Baden-Württemberg vor große Herausforderungen“, so Wolfgang Kraft, Direktor des Landesmedienzentrums Baden-Württemberg (LMZ). Mit dem Kongress „Medienbildung in der Schule“ wolle das LMZ Lehrerinnen und Lehrer auf diese Aufgabe vorbereiten und informieren, wer die Schulen vor Ort berät und unterstützt, welche Umsetzungsvorschläge und Praxisbeispiele es bereits gibt und wo sie schnell und einfach Medien, Materialien und Infos für ihr Fach und ihre Schularart finden. „Wir sichern den Schulen unsere volle Unterstützung bei der Umsetzung der Leitperspektive Medienbildung zu“, so Kraft. Dazu gehöre vor allem die bereits erwähnte zentrale Informationsseite, die jeder Lehrkraft einen fachdidaktischen Zugang zur Medienbildung bietet. Das heißt Lehrerinnen und Lehrer finden dort auf der Grundlage der aktuellen Anhangsfassungen umfassende Informationen, was der neue Bildungsplan in ihrem Fach, in der jeweiligen Klassenstufe und passend zum jeweiligen Schulabschluss an medienbildnerischen Inhalten vorsieht. Diese Hinweise werden ergänzt durch wiederum fachspezifische Anregungen für den Unterricht, erprobte Unterrichtseinheiten und weiterführende Hinweise zur „Pädagogischen Praxis“. www.bildungsplan2016.lmz-bw.de

Besonderes Augenmerk legt die Landesregierung auf die Unterstützung der Grundschulen. Dort wird die Medienbildung erstmals verpflichtend verankert, sobald die entsprechende Ausstattung vor Ort vorhanden ist. Damit die Umsetzung der neuen Aufgaben gelingt, wird es künftig auch in den Grundschulen – wie schon an den allgemeinbildenden Schulen – eine Multimedia-Beraterin oder einen Multimedia-Berater geben. Diese Lehrkräfte erhalten nicht nur Stundenermächtigung für ihre neue Aufgabe, sondern auch eine umfassende Qualifizierung. So gerüstet sollen sie künftig die Einführung der Medienbildung und ihre Verankerung in den Fach-Curricula koordinieren. Unterstützt werden sie dabei von medienpädagogischen Beraterinnen und Beratern an den Kreismedienzentren. Diese bieten vor Ort Begleitung und Beratung bis in den Unterricht hinein an. Eine zentrale Hotline am Landesmedienzentrum wird Grundschulen darüber hinaus umfassenden technischen Support bieten.

Infos zu den Fachforen (Nachmittag):

Beim Bildungskongress „Medienbildung in der Schule“ fanden am Nachmittag **Fachforen** statt, in denen Lehrkräfte praxisnah und fachorientiert aufzeigten, wie die Umsetzung der Leitperspektive gelingen kann.

Eines dieser Foren widmete sich speziell der Leitperspektive Medienbildung und zeigte konkret auf, wie Lehrkräfte sie etwa im Fach Deutsch verankern können. Die Umsetzungsbeispiele mit ihren zahlreichen Unterrichtseinheiten für den Basiskurs Medienbildung wurden in diesem Forum ebenfalls detailliert vorgestellt.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer im Forum „Plattformgestütztes und mobiles Lernen“ erfuhren, wie mit Hilfe einer digitalen Lernplattform oder mit Tablets Unterricht mediengestützt realisiert werden kann und wie damit Themen des Bildungsplans mediengestützt aufgegriffen werden können. Sowohl geeignete Apps als auch geeignete Unterrichtsthemen, bei denen eine Verknüpfung mit der Medienbildung sinnvoll erscheint, wurden dabei präsentiert. In diesem Forum stellte das LMZ außerdem seinen digitalen Lernraum vor, der – ebenfalls als App programmiert – ein Arbeiten mit digitalen Materialien ebenso ermöglicht wie die Kommunikation untereinander oder das gemeinsame Arbeiten an Aufgaben. www.lmz-bw.de/lernraum

Im Forum „Lernen über Medien in Schule und Unterricht“ ging es vor allem um Themen des pädagogischen Jugendmedienschutzes. Besonderes Augenmerk galt hier einer reflektierten, verantwortungsbewussten und sinnvollen jugendlichen Mediennutzung. Die verantwortliche Nutzung von Sozialen Netzwerken wie Facebook, WhatsApp oder Instagram sind Themen, die Jugendliche in die Schule mitbringen und die im Unterricht nicht zuletzt aus Datenschutzgründen oder auch im Sinne eines gedeihlichen Miteinanders im Netz aufgegriffen werden sollten. Beispiele aus den Fächern Deutsch, Englisch und Sachkunde in der Grundschule zeigten den Teilnehmerinnen und Teilnehmern, wie eine Umsetzung im Sinne der neuen Bildungspläne gelingen kann.

Die Teilnehmer im Forum „Medienbildung in der Grundschule“ erfuhren, wo sie noch speziellere Informationen zur Umsetzung erhalten können, nämlich an sogenannten Referenzgrundschulen, die sich in den Landkreisen Baden-Württembergs bereits auf den Weg gemacht haben und ihre Erfahrungen an andere Kollegien weitergeben können. Medienpädagogische Beraterinnen und Berater an den Kreismedienzentren unterstützen Grundschulen künftig verstärkt bei der Umsetzung der neuen Bildungspläne.

Ein eigenes Forum informierte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer über geeignete Medien und digitale Materialien, die sie künftig im Unterricht einsetzen können. Die Mediathek des LMZ hält über 110 000 geprüfte Medien bereit, die urheberrechtlich gesichert an baden-württembergischen Schulen zum Einsatz kommen können. Diese wurden nun nochmals auf ihre Eignung für Themen der neuen Bildungspläne hin gesichtet. Für alle Fächer und Klassenstufen steht so den Lehrkräften Baden-Württembergs eine große Palette qualitativ hochwertiger Medien für das Lernen mit Medien zur Verfügung. www.medienrecherche.lmz-bw.de

Die gesamte Veranstaltung wird online auf dem Portal des LMZ dokumentiert. Hier sind sowohl die einzelnen Vorträge als auch die Hinweise auf die Unterstützungsangebote aus den Foren nachzulesen oder anzuschauen: www.lmz-bw.de/kongress.html